

Was wir sind

Politisch Aktive ohne Parteibindung, wir sind eine Wählergemeinschaft

Wir sind eine Gruppe kulturinteressierter Menschen, die soziales Denken, kulturelle Interessen und Kreativität verbindet.

Im Sommer 1989 gründeten ein Dutzend kulturell Aktive die Wählergemeinschaft „Die Guten“. Wir wollten den neuen OB stellen und erreichten 1,3%. Damals ging es erstmalig darum den Kunstverein Hintere Cramergasse zu retten, doch 1996 stellten wir erstmals eine Stadtratsliste auf und wurden gewählt. Vorbei war es mit dem reinen Spaß kreativ auf Ungerechtigkeiten nur hinzuweisen, denn unser Stadtrat nahm sein Amt sehr ernst. Über 20 Jahre war Stephan Grosse-Grollmann Stadtrat und konnte durch seine künstlerisch-kreativen Ideen einiges durchsetzen wie z.B. den Nachtbus, den Baumbotanischen Garten, den Fußgängerübergang vom Hauptbahnhof zur Verkehrsinsel, die Rettung mancher kulturellen Orte. Die letzten 6 Jahre war Alexandra Thiele unsere Stadträtin und konnte viele soziale und kulturelle Projekte retten, besonders erfolgreich war sie bei der Umsetzung der Istanbul Konvention in Nürnberg, die europaweit der Prävention und Bekämpfung häuslicher Gewalt dient. Seit 30 Jahren sind wir nun im Nürnberger Rat vertreten. Keine Wählergemeinschaft in Nürnberg hat dies bisher erreicht!!! –

Bei der diesjährigen Wahl ist Christiane Schleindl Kandidatin Nr. 1. Sie war über 25 Jahre Leiterin des Filmhauses Nürnberg und denkt, dass in diesen Zeiten vor allem die Kultur und die sozialen Orte einer Stadt gefördert werden müssen und die Welt insgesamt vor zunehmenden Demokratiefeinden geschützt werden muß. Aber nicht nur Sie, auch die anderen aktiven und passiven GUTEN sind allesamt wunderbare Experten und Expertinnen auf Ihren unterschiedlichen Gebieten. Ob es kreative Ideen für den Nahverkehr, die Städtearchitektur, die Gesundheit, die Menschenrechte, soziales oder kulturelle Zusammenleben anbelangt. Wir denken, dass bei den aktuellen Verhältnissen besonders Erfahrung, Weitsicht, Vielfalt wichtig sind und nicht Zerstörungslust und starrer Blick aufs Geld und wir möchten, dass das öffentliche Geld, für das wir alle sorgen, für nachhaltige soziale und kulturelle Belange und nicht für Prestigeprojekte ausgegeben wird, die Nürnberg außerdem nicht nötig hat. Kandidaten und Kandidatinnen haben kein starres Programm sondern Haltungen und Standpunkte, Getreu unseres allerersten Wahlspruches :

„Wähl Dich selbst wähl gut“, möchten wir unseren Wählerinnen und Wählern Mut machen, gerade in diesen Zeiten für Demokratie und nachhaltigen Wandel einzustehen.

Wofür wir stehen

Kultur für alle

Kulturelle Betätigung und kulturelle Angebote sind Basis des Menschen.

Wir haben viel erreicht: 2000 Kulturzentrum Z-Bau geschaffen (davor die LGA Zwischennutz) und 2005 auf Dauer durchgesetzt, dem Kunstverein hintere Cramergasse 1999 einen neuen Ort verschafft, das Gostner Hoftheater gefördert, den Hemdendienst auf der Raumsuche unterstützt, das Stadtteilzentrum Desi gefördert wie auch die Kindertheater und weitere freie Theater. Auch an der Gründung und Entwicklung vom Filmhaus waren wir beteiligt. Umso mehr verstehen wir junge Enthusiasten die Leerstände für kulturelle Nutzungen und soziale Treffpunkte umwidmen wollen und die das Nürnberger Publikum ernst nehmen.

Förderung temporärer Kunstaktionen und Schaffung neuer

Kunststandorte

Nürnberg hat einen Mangel an Kunst im öffentlichen Raum. Um heute lebende Künstler zu fördern und das Stadtbild, das bei Neubauten oft keinerlei künstlerische Gestaltung mehr erfährt, zu verbessern, wird der Etat erhöht. Aktivitäten wie die politische Geisterbahn in der Kongreßhalle werden abgeschafft, Aktionen wie der AEG Waschkreis am Hauptbahnhof und das Regenbogen-Präludium am Zeppelfeld bekommen künftig Preise. Neue Kunststandorte entstehen in den Leerständen der Innenstadt. Diese wird dadurch belebter, auch am Abend und in der Nacht.

Film, Kino und Medienförderung

Förderung des unabhängigen Filmschaffens (Medienwerkstatt Franken, Filmbüro Franken), der Medienarbeit für Kinder und Jugendliche, dem Kino als Schule des Sehens. Wir lernen in der Schule zwar alle anderen Künste, aber nicht die bewegte Bildsprache, die immer mehr Einfluß gewinnt. Die Nürnberger Kino-, Film- und Festivallandschaft ist beispielgebend für ganz Deutschland und das ohne Millionenbeträge und Kulturtempel, sondern durch die Leidenschaft, Kreativität, Kontinuität und Offenheit für Veränderungen ihrer Macher*innen und ihres Publikums. Das muß gestützt werden und darf nicht weiter gekürzt werden. Das Land Bayern muß endlich die kommunale und freien Filminitiativen in Franken fördern. Einige wichtige Institutionen wie beispielsweise der Filmverleih Grandfilm sind schon nach Hessen abgewandert.

Sicherung des vielfältigen sozialen und kulturellen Lebens in Nürnberg, gegen Rechtsextremismus, Rassismus, und für die Gleichstellung

Wir freuen uns, dass wir in einer sehr vielfältigen, multikulturellen Gesellschaft leben, halten dies für einen Reichtum und sind bereit gegen jegliche Bedrohung derselben vorzugehen. Die Guten haben bereits in der letzten Stadtratsperiode einige Anträge durchgebracht, die sich besonders dem Schutz vor Gewalt gegen Frauen sowie gegen rassistische Übergriffe richtete. Da muss noch viel mehr geschehen. Außerdem sind wir gegen Kürzungen der sozialen und kulturellen Treffpunkte in den Stadtteilen und Kitas und Kinderspielplätzen und für die Gründung von neuen. Diese Treffpunkte müssen wieder viel stärker gefördert werden. Wir stehen für mehr soziales Engagement in den einzelnen Stadtteilen. Wir stehen geschlossen gegen jede Form von Rechtsextremismus und Rassismus und finden Politik, die die Ausgrenzung von Teilen unserer Gesellschaft fordert muss aus dem demokratischen Verfahren ausgeschlossen werden.

Wohnen & Mieten

Förderung des Neubaus von Sozialwohnungen in größerem Umfang. Neue Stadtentwicklungsprojekte sollen partizipativ sein und besser koordiniert werden, um die Stadt als Bauherren wieder attraktiver zu machen. Alle, jeden Alters sollten in den Stadtteilen wohnen können. Vorbildliche Vermieter sollen ausgezeichnet und geförderte Wohnprojekte überprüft werden, ob Sie wirklich bezahlbaren Wohnraum schaffen. Mittelfristige Investitionspläne für Bauprojekte, die noch von anderen Voraussetzungen ausgingen sollen an die sich verschärfende Situation angepasst und Leerstände für Wohnprojekte erschlossen werden. Wenn die Situation es erfordert fordern auch wir eine Mietpreisbremse für mobilisierte Wohnungen sowie für umfassende Modernisierungen und die Begrenzung hochpreisiger Wohnungen in Neubauten, aber nur dann. Meistens erfassen diese Maßnahmen nicht die wahren Täter, die Neubauten nur als Investitionsabschreibung verstehen.. Das ist aber auch das die neuen Baubestimmungen noch einmal grundsätzlich überdacht werden müssen. Sie sind oft viel zu streng auf das Einzelgewerk und pauschal gedacht, nicht auf die speziellen Notwendigkeiten vor Ort. Ausserdem müssen viel schneller neue visionäre nachhaltigere Konzepte berücksichtigt werden können mit der Rückeroberung und Entsigelung und Begrünung von öffentlichen zugänglichen Orten. Mehr Leben in die verwaisten Innenstädte heißt auch, dort bezahlbaren Wohnraum zu erschließen. Unser Motto: Das Beste von den alten Wohnprojekten mitnehmen und mit den modernen, nachhaltigen Erkenntnissen koppeln, weshalb sollte es keine neuen Wohnprojekte etc geben können, die sich alle auch leisten können.

Innenstadt & Lebensqualität

Die Innenstadt soll mehr für gemischte Nutzungen von Start-ups, als bezahlbarer Wohnraum und für kulturelle Räume erschlossen werden. Wir wollen umfassendere Entwicklungskonzepte, die gepaart sind mit der Rückeroberung von öffentlichen Räumen und der Öffnung von versiegelten Plätzen. Und wir wollen die Innenstadt als sozialen und kulturellen Treffpunkt wieder attraktiver machen. Einige wenige der großen Kaufhäuser in der Innenstadt sind weiterhin sinnvoll, aber entsprechen nicht mehr der Attraktivität früherer Jahre. Wir wollen hier die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Ihrem Erfahrungsschatz ernster nehmen, denn sicher ist, dass Häuser wie der Nürnberger Kaufhof eigentlich rentabel waren, aber das Management anders entschieden hat. Wenn die Leerstände existieren, dann nachhaltigere Nutzungen überlegen.

Klima & Nachhaltigkeit

Statt Straßenneubau (jährlich mit etwa 15 neuen Kilometern) fordern wir: Entsigelung von Flächen und die Neupflanzung von Straßenbäumen mit einem Sonderprogramm. Nürnberg hat einen enormen Mangel an Grün im Straßenraum. Das macht sich u. a. bemerkbar in der Luftqualität, der Luftfeuchtigkeit und der Temperatur im Stadtgebiet. Viele Pflanzflächen für Straßenbäume wurden bis heute nicht genutzt oder als Parkplätze umgewidmet. Und um das Tempo der Neu-Versiegelung unseres Stadtgebietes wenigstens zu verlangsamen, soll bei erforderlichen Flächen für Straßenneubau der Querschnitt reduziert und die Gesamtläche damit vermindert werden.

Mobilität & Verkehr

Wir haben schon 1997 den Nightliner durchgesetzt sowie die Buslinie 33. Jetzt wollen wir die S-Bahnstrecke Nordostbahnhof – Fürth sowie die Verknüpfung der Gräfenbergbahn mit der Rangaubahn vom Nordostbahnhof über Thon, Wetzendorf und Muggenhof. Wir unterstützen zudem den Schienenausbau über das Stadtgebiet hinaus und fordern weitere Verknüpfungen bestehender Strecken. Generell sollen Radwege dem Individualverkehr per PKW vorgezogen werden. Auch fordern wir die Nutzung des öffentlichen Raums für alle sowie eine Parkraumbewirtschaftung: Der PKW ist Privatbesitz und gehört in Privatbesitz oder Parkhäuser. Der überteuerte Ausbau des Frankenschnellwegs ist zu stoppen, stattdessen sollen die vorhandenen Pläne für die Entwicklung der umliegenden Gebiete verfolgt werden. Rückbau des Frankenschnellwegs (ex A73) bis zu den Stadtgrenzen auf eine einspurige Kreisstraße

Wir fordern seit 30 Jahren die Aufgabe des Ausbauprojektes einer kreuzungsfreien Schnellstraße. Stattdessen Ausschreibung eines Wettbewerbs, welche eine Überbauung des Geländes zwischen Rothenburgerstraße und Schwabacher Straße auf der Höhe der Bahn- und der Autobahnstrecke beinhaltet. Ziel soll sein, eine Verbindung zwischen den Stadtteilen Gostenhof und Leonhard zu schaffen, gleichzeitig den Ankommenen das Bild zu geben, in der Stadt angekommen zu sein. Ein großstädtisches Bauwerk, mit Bahn (S,U,Tram) wie mit PKW optimal erreichbar. Zwischen Landgrabenstraße und Otto-Brehmer-Brücke Komplettrückbau und Begrünung der Fläche. Bau eines Freibades stattdessen.

Gesundheit

Wer in den letzten drei Jahren jemals in die Notaufnahme kam, weiss, dass es so mit unserem Gesundheitssystem nicht weitergehen kann. Das Prinzip, das auf reine Kosteneffizienz ausgerichtet ist und nicht auf die Heilung von kranken Menschen und den Ärzten und Pflegekräften immer mehr Bürokratie und Hürden bei der Abrechnung ihrer Behandlungen aufbürdet, kann so nicht weitergeführt werden. Hier muß eine grundsätzliche Neuorientierung her, die wieder mehr auf die Bedürfnisse der Menschen ausgerichtet ist. Auch hier sehen wir den Anfang in dem Hervorheben von positiven Beispielen in der Stadt und dem Ernstnehmen der Betroffenen und des Personals vor Ort um Übergangslösungen zu finden.

Wer auf unserer Liste ist:

- uns unterstützen von Anfang an Freunde, Kulturschaffende, Künstler und Lebenskünstler. Wir stammen aus dem Kunstverein, Kommkino, z-Bau, Filmhaus, Komm-Hinterzimmer (jetzt) Salon, Fahrradkiste, Theaterprojekt, Hemdendienst, Ride on Rainbow, Kunstakademie, dem Computerclub, Klinikum, Rückwärtssport, Filmbüro Franken....



www.die-guten.de, Wählergemeinschaft DIE GUTEN e.V., VR 2301, c/o Christiane Schleindl, Schlotfegergasse 4, 90402 Nürnberg,
Text von Christiane Schleindl und Teile von Stephan Grosse-Grollmann